

Die **INNOVATION**sstiftung
für **BILDUNG**



2020

GEMEINSAM
SCHAFFT
INNOVATION
BILDUNG

VORWORT

Stiftungsvorstand
JAKOB CALICE

„**Erfahrungen machen geht alleine.
Aus Erfahrungen lernen hingegen
besser gemeinsam.**“

Mit dieser Botschaft durften wir 2020 in unsere Online-Stakeholder-Dialogreihe „In und aus der Krise lernen“ gehen. Rückblickend betrachtet passt dieses Credo jedoch auch sehr schön auf das gesamte, sehr bewegte Jahr 2020 der Innovationsstiftung für Bildung.

Während der globalen Pandemie und all der Veränderungen, die durch diese ausgelöst wurden, war die Tatsache, dass wir als Stiftung noch kein geschärftes Profil hatten, ein unerwarteter Vorteil. Wir konnten dadurch schnell und flexibel agieren und unseren

geplanten **Schwerpunkt 2020 „Schule lernt Lernen“** entsprechend aufstocken und mit der Community gemeinsam entwickelte Maßnahmen und Aktivitäten umsetzen. Durch die zusätzlich aufgebrachte „Corona-Million“ wurden viele Projekte wie die Plattform [weiterlernen.at](#), die Förderauschreibung „Schule lernt aus Krisenzeiten“ oder eine Meinungsumfrage zu Nutzen und Herausforderungen der Digitalisierung in der Schule möglich.

Ein zweiter Schwerpunkt und **Meilenstein war 2020 die Gründung der Stiftung für Wirtschaftsbildung**. Im Prozess mit unseren sechs Gründungspartner*innen hat sich gezeigt, dass man auch mit ganz verschiedenen Blickwinkeln auf ein Thema – mit aus-

reichend Geduld und dem passenden Intermediär – die Gemeinsamkeiten über das Trennende stellen und damit schlussendlich große Wirkung erzielen kann.

Im Rückblick auf dieses Jahr 2020 zeigt sich mir deutlicher denn je, wie dringend wir in Österreich Bildungsinnovation brauchen: Digitalisierung „über Nacht“ benötigt strukturellen Support und systemische Verankerung, um langfristig hilfreich zu sein bleiben. Individualisierung in Lernprozessen, auch unabhängig von Distance-Learning, wird einen immer größeren Stellenwert einnehmen, Komplexität nimmt gesamtgesellschaftlich zu – das braucht neue Methoden, Ideen und Ansätze, denn mit alten Methoden kann man nicht für die Zukunft lernen.

**Machen Sie sich also mit uns gemeinsam auf den Weg
zur Bildung von morgen – Mitgestalter*innen, Ideen- und
Resonanzgeber*innen willkommen!**





INHALT

GEMEINSAM



- Kooperation als Grundprinzip der ISB
- Mit wem wir Bildung gestalten

4–13

BILDUNGS-INNOVATION



- Was wir unter Bildungs-innovation verstehen
- Wie wir Bildungsinnovation fördern

14–37

SCHAFFEN



- Was wir 2020 geschafft haben
- Was die Zukunft bringt

38–43

TEAM ISB



- Kontakt & Impressum

39–40



Um innovative Ansätze zu entwickeln und auch langfristig im Bildungssystem zu verankern, braucht es die Kooperation vieler Akteurinnen und Akteure. Wir setzen daher auf partizipative Ansätze und binden all jene ein, die es betrifft – Lernende aller Altersgruppen, Lehrende, Initiativen und Institutionen, Bildungsengagierte sowie Forschung und Bildungsverwaltung.

GEMEINSAM
GESTALTEN WIR
DIE BILDUNG
VON MORGEN!

DIE BILDUNG VON HEUTE SOLL
UNSERE KINDER & JUGENDLICHEN
AUF DIE WELT VON MORGEN
VORBEREITEN.



KOOPERATION als Grundprinzip für die BILDUNG VON MORGEN

Die Bildung von heute soll unsere Kinder und Jugendlichen auf die Welt von morgen vorbereiten. Was es dafür braucht, ist schwer abzuschätzen, verschiedene Trends lassen sich aber aus den Veränderungen der letzten 10 Jahre ableiten. Fest steht dabei, dass die Welt von heute schnell und vernetzt – sowohl analog als auch digital – geworden ist. Nicht mehr „Wissen bzw. Zugang zu diesem ist Macht“, sondern die Fähigkeit, das für alle zugängliche Wissen erfassen, einordnen und weiterentwickeln zu können.

Wenn das Wissen aber immer mehr wird, wird ein einzelner Kopf schnell zu klein, um den Überblick zu behalten und etwas Neues zu denken, Innovationen zu entwickeln. Daher ist Kooperation bzw. die Zusam-

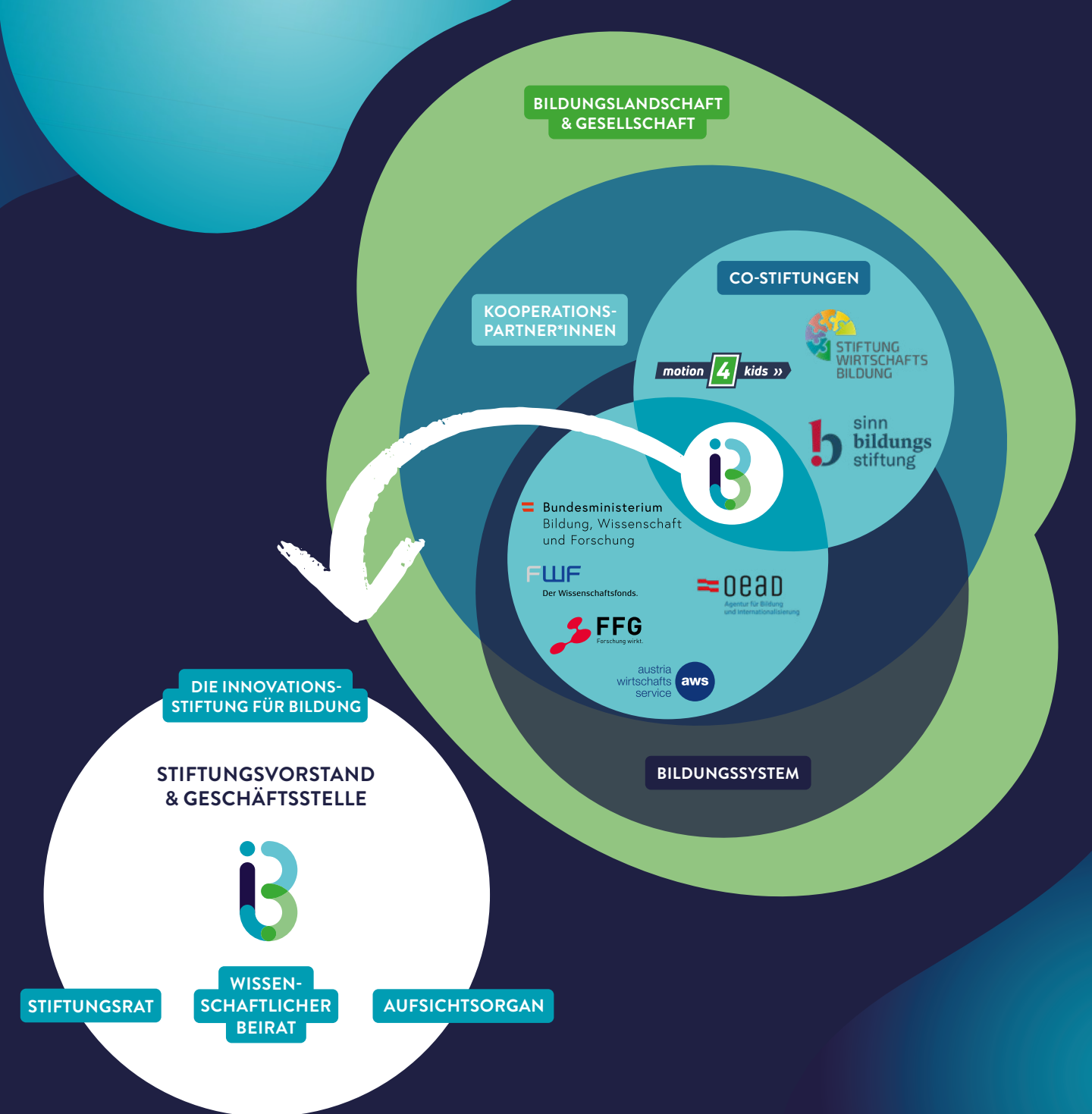
menarbeit vieler Menschen dafür essenziell. Sie ermöglicht nicht nur Interdisziplinarität, sondern lässt Multiperspektivität auf ganz vielen Ebenen zu. Damit können gute Ideen entstehen, Wege für gelingende Transformationsprozesse gefunden und auch gemeinsam gegangen werden.

In der ISB – der Innovationsstiftung für Bildung – wird diese Grundhaltung auf allen Ebenen sichtbar: Vom interdisziplinären Aufbau des Teams der Geschäftsstelle, über die vielfältigen Perspektiven von Stiftungsorganen und Wissenschaftlichem Beirat, die in unsere Arbeit einfließen, bis zu unseren vielen Kooperationspartner*innen aus den unterschiedlichen Bereichen der Bildungslandschaft. Gemeinsam gestalten wir die Bildung von morgen.



BARBARA HERZOG-PUNZENBERGER,
Universität Innsbruck

„Als Bildungsforscherin stelle ich immer wieder fest, dass unserer Gesellschaft Ressourcen und Potentiale verloren gehen, weil Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt nicht entsprechend gefördert werden. Es braucht innovative Wege, die diese Herausforderung in den Blick nehmen. Die ISB schafft genau dafür den entscheidenden Raum.“



Zum Thema Bildungsinnovation können alle beitragen, die sich bilden. Jeder und jede macht eigene Erfahrungen und kann eigene Perspektiven zu kollektiven Entwicklungsprozessen beisteuern.

Bildungsexpertise entsteht somit in der Gruppe: Durch Austausch und gemeinsame Reflexion dieser individuellen Perspektiven können Lösungsansätze entwickelt und systemische Transformation angestoßen werden.

WER mit uns die BILDUNG DER ZUKUNFT gestaltet

BILDUNGSGESTALTER*INNEN

In unsere Arbeit wollen wir alle involvieren, die Bildung gestalten können und wollen. Wir binden all jene ein, die es betrifft: Lehrende und Lernende aller Altersgruppen, Bildungsengagierte, die sich finanziell einbringen, außerschulische Bildungsinitiativen, Bildungsforscher*innen und die entsprechenden Stellen in der Verwaltung.

Damit das gelingt, braucht es Räume für Dialog, Vernetzung und gutes Zuhören. Daher sehen wir als eine wichtige Aufgabe der ISB die Gestaltung von Dialogformaten. 2020 konnten wir mit über 300 Teilnehmer*innen in der Innova-

tionsdialogreihe die Implikationen der Covid-Pandemie auf das Schulsystem reflektieren und darauf aufbauende Lösungsansätze erarbeiten. Auch das Innovationsnetzwerk für Lehrkräfte und Schulleitungen, das 2020 gestartet ist, soll so einen Mitgestaltungs- und Netzwerkraum bieten.

Durch diesen Austausch mit wichtigen Stakeholdergruppen entwickeln wir ein multiperspektivisches Verständnis für die Herausforderungen im Bildungssystem und können gemeinsam an treffsicheren Lösungsansätzen arbeiten.

JÖRG HOPFGARNTER,
BHAK Wien 10



„Die Initiativen im Bereich „Lernen in und aus der Krise“ waren deshalb besonders wertvoll, da basierend auf meinem Leitspruch „Durchs Reden kommen die Menschen zusammen“ der gegenseitige Austausch und das „voneinander Lernen“ einen besonderen Stellenwert bekamen. Dabei zusätzlich sowohl im pädagogisch wichtig(st)en Praktiker*innen-Bottom-up-Ansatz, als auch mit Vertreter*innen von Organisationen aus der Metasphäre Bildung zu arbeiten, ist eine zentrale und gewinnbringende Kombination.“



BARBARA ZULIANI,
Private Pädagogische Hochschule
der Diözese Linz

„Ich engagiere mich als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Innovationsstiftung für Bildung, da mir Initiativen wie diese im gegenwärtigen bildungsrelevanten Diskurs ein persönliches Anliegen sind. Institutionen und Menschen zeichnen sich nicht nur dadurch aus, was sie sind, sondern auch dadurch, welches Potential sie in sich tragen. Wenn wir von Bildung sprechen, müssen wir das Ziel haben, Menschen zur Mündigkeit zu führen und die Potentialität von Menschen bzw. auch von Institutionen zu erkennen und diese bestmöglich zu fördern. Die Innovationsstiftung für Bildung kann hier durch die Expertise vieler Expertinnen und Experten Strukturen in unserer Bildungslandschaft schaffen, die Räume und Möglichkeiten ergeben, welche mehr als die Summe einzelner Teile darstellen.“

Foto ©Foto Schuster

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Für neue Wege, Ansätze und das systemverändernde Definieren, Implementieren und Verbreiten innovativer Projekte brauchen wir Expertise und Erfahrung. Der **Wissenschaftliche Beirat** der Innovationsstiftung für Bildung ist hier unser beratendes Fachgremium. Er besteht aus nationalen und internationalen Expertinnen und Experten aus dem Bildungs-, Wirtschafts-, Wissenschafts- und Forschungsbereich. Seine aktuellen Mitglieder sind:

JÖRG DRÄGER,
Vorstandsmitglied, Bertelsmann Stiftung

BARBARA HERZOG-PUNZENBERGER,
Universität Innsbruck, Institut für
Lehrer*innenbildung und Schulforschung

KONRAD KRAINER,
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut
für Unterrichts- und Schulentwicklung

MARGRET RASFELD,
Co-Gründerin, Initiative „Schule im Aufbruch“

MICHAEL SCHRATZ,
Universität Innsbruck, Institut für
Lehrer*innenbildung und Schulforschung

ILSE SCHRITTESSER,
Universität Wien, Zentrum für
Lehrer*innenbildung

BARBARA ZULIANI,
Private Pädagogische Hochschule der Diözese
Linz, Institut Medienbildung

STIFTUNGSORGANE

Der **Stiftungsrat** entscheidet über die Anträge von Förderungen und die Vergabe von Stipendien und besteht aus sechs Mitgliedern:

ANDREA GEISLER,
BMBWF

ELISABETH MAYERHOFER,
Purpose Lab

SABINE POHORYLES-DREXEL,
BMDW

KLEMENS RIEGLER-PICKER,
BMBWF

CHRISTIAN SMOLINER,
BMBWF

GÜNTER THUMSER,
Österreichischer Markenartikelverband

Die vier Mitglieder des **Aufsichtsorgans** der Stiftung achten auf Transparenz, Effizienz und Risikomanagement der Stiftung.

MARGIT HARJUNG,
BMK

SABINE KIRCHMAYR-SCHLIESSELBERGER,
Universität Wien, Institut für Finanzrecht

PETER PART,
BMF

GEORGE WALLNER,
Scanpoint GmbH

ANGELIKA NEUGEBAUER,
Stiftungsprüferin, prüft als zusätzliches
Kontrollorgan den Jahresabschluss.

Mit CO-STIFTUNGEN zur Bildung der ZUKUNFT

Ein erprobtes Modell, um innovative Ansätze langfristig im Bildungssystem zu verankern, sind unsere gemeinnützigen Co-Stiftungen. Sie ermöglichen die Zusammenarbeit von Organisationen und Personen aus privatem und öffentlichem Sektor und bringen die Stärken beider Welten zum Wirken.

Am Anfang einer Co-Stiftung steht ein „Herzensthema“ im Bildungsbereich oder eine Herausforderung in einem speziellen Bildungsthema. Die Gründer*innen – Personen, Unternehmen oder auch gemeinnützige Organisationen – wollen langfristig und systemwirksam in die Bildung von

morgen investieren und Innovationen begünstigen. Sie schaffen mit der Co-Stiftung eine thematische Plattform dafür und widmen Vermögen für Aktivitäten, die dem jeweiligen Stiftungszweck dienen.

Wir unterstützen diese Innovationsvorhaben von Anfang an mit unserer Expertise und begleiten sie von der Entwicklung erster Ideen und Konzepte bis hin zur gemeinsamen Gründung gemeinnütziger Co-Stiftungen. Bei Gründung stiftet die Innovationsstiftung für Bildung bis zu 42% des extern aufgebrachten Stiftungsvermögens zu und kann auch später zur Förderung innovativer Projek-

te nach- und zustiften. Die bestehenden Co-Stiftungen entwickeln sich in einer gleichgesinnten Community an Bildungsgestalter*innen weiter und können auch von unseren Netzwerken profitieren.

Neben den zwei bestehenden Co-Stiftungen, motion4kids und der Sinnbildungsstiftung, konnte 2020 die Stiftung für Wirtschaftsbildung gemeinsam mit sechs Partner*innen neu gegründet werden. Ebenso startete mit 2020 ein Begleitprogramm für neue Co-Stiftungsvorhaben, die die folgenden Monate bis zur möglichen Gründung unterstützt und begleitet werden.



CHRISTOPH MAYER,
motion4kids

„Als Co-Stiftung wollen wir Wegbereiter und Wegbegleiter für innovative Bildungsprojekte sein. Es ist eine große Freude, engagierte Menschen aus Bildung, Sport, Wirtschaft, Technologie und Wissenschaft zu verbinden – mit dem gemeinsamen Ziel, die Projekte auch langfristig im Bildungssystem zu verankern.“

MOTION4KIDS – WIR-BEWEGEN-UNSERE-ZUKUNFT-BILDUNGSSTIFTUNG

Stiftungszweck: Förderung der Bildung durch Bewegung von drei- bis zehnjährigen Kindern und dadurch die Förderung von Integration und Verbesserung der sozialen Interaktion

Gründungsjahr: 2018

Unsere Gründungspartnerin:
Casinos Austria AG



Motion4kids unterstützt innovative, digitale Bewegungsprojekte für Kinder. Dadurch sollen die Gesundheit, aber vor allem die Bildungschancen und die sozialen Kompetenzen der Kinder verbessert werden. Damit schlägt motion4kids eine Brücke zwischen dem offiziellen Bildungsauftrag des Staates und der Realität, vermittelt zwischen verschiedenen Stakeholdern und ermöglicht gemeinsame Aktivitäten.

28–29

SINNBILDUNGSSTIFTUNG

Stiftungszweck: Bildungsqualität und Bildungschancen in Österreich nachhaltig verbessern

Gründungsjahr: 2019

Unsere Gründungspartnerinnen:
14 Privatstiftungen („Die Sinnstifter“)



Die Sinnbildungsstiftung versteht sich als Brückenbauerin zwischen öffentlichen und privaten Akteur*innen, zwischen dem formalen Bildungssystem und außerschulischer Bildungsarbeit. Das Ziel: innovative Projekte stärken und so nachhaltig Veränderung vorantreiben.

Die Stiftungen hinter der Sinnbildungsstiftung sind vielfältig, gemeinsam und kooperativ mit anderen wollen sie alle die Bildung der Zukunft in Österreich mitgestalten.

28–29

STIFTUNG FÜR WIRTSCHAFTSBILDUNG

Stiftungszweck: Förderung und langfristige Verbreiterung und Stärkung einer breiten wirtschaftlichen Bildung als Teil der Allgemeinbildung in Österreich

Gründungsjahr: 2020

Unsere Gründungspartnerinnen: Arbeiterkammer, ERSTE Stiftung, Industriellenvereinigung, MEGA Bildungsstiftung, Oesterreichische Nationalbank, Wirtschaftskammer Österreich



Die Stiftung für Wirtschaftsbildung will für junge Menschen Wirtschafts- und Finanzkompetenz durch lebensweltbezogene und praxisorientierte Vermittlung greifbar machen. Schüler*innen werden damit bestmöglich auf ihr Leben nach der Schule vorbereitet. Somit verstehen sie sich als Teil der Wirtschaft, die sie mitgestalten können. Eine besondere Stärke der jungen Stiftung ist dabei die Vielfalt der Perspektiven der sieben Gründungspartner*innen. Der Mix aus Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, der Sozialpartner, der öffentlichen Hand sowie Interessensvertretungen bietet einen diversen gesellschaftspolitischen Blick auf die Themenfelder der Stiftung.

32–35



TINA DWORSCHAK,
Industriellenvereinigung

Systemische VERÄNDERUNG braucht KOOPERATION von allen Seiten

„Um tatsächlich systemische Veränderung für Bildung zu bewirken, braucht es Kooperation und Vertrauen von allen Seiten: von Einzelpersonen, Unternehmen, Bildungsinitiativen, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Politik und selbstverständlich Vertreter*innen der pädagogischen Praxis. Nur wenn wir all diese Erfahrungen, Erwartungen und Perspektiven einbringen und gemeinsam in den Blick nehmen, kann qualitätsvolle, zukunftsorientierte Bildung möglich werden.“

NEUSTART SCHULE ist eine Initiative der Industriellenvereinigung und ihrer Partnerorganisationen – zu denen wir auch die Innovationsstiftung für Bildung zählen dürfen, die Bewegung in die österreichische Bildungspolitik bringt. Unser Ziel ist es, mit der Unterstützung unserer Partner,

Expert*innen und der Bevölkerung die Qualität von Grundbildung in Österreich nachhaltig zu verbessern und die Politik dafür zu gewinnen. Wir thematisieren die Zukunft von Bildung in Österreich und bieten eine Plattform für Dialog an. Denn nur im Austausch der unterschiedlichen Stakeholder können wirklich innovative Lösungsansätze entstehen.

Es ist schön, dass wir mit der Innovationsstiftung für Bildung diesen kooperativen Ansatz teilen, als staatliche Stiftung ist sie außerdem eine wertvolle Partnerin mit ihrer einzigartigen Perspektive, dem großartigen Netzwerk und umfangreichem Know-How. Bei der gemeinsamen Gründung der Stiftung für Wirtschaftsbildung konnten wir das sehr intensiv erleben, und freuen uns, wenn sich auch zukünftig Möglichkeiten zur Kooperation ergeben!“

Werden **SIE** mit **UNS** AKTIV



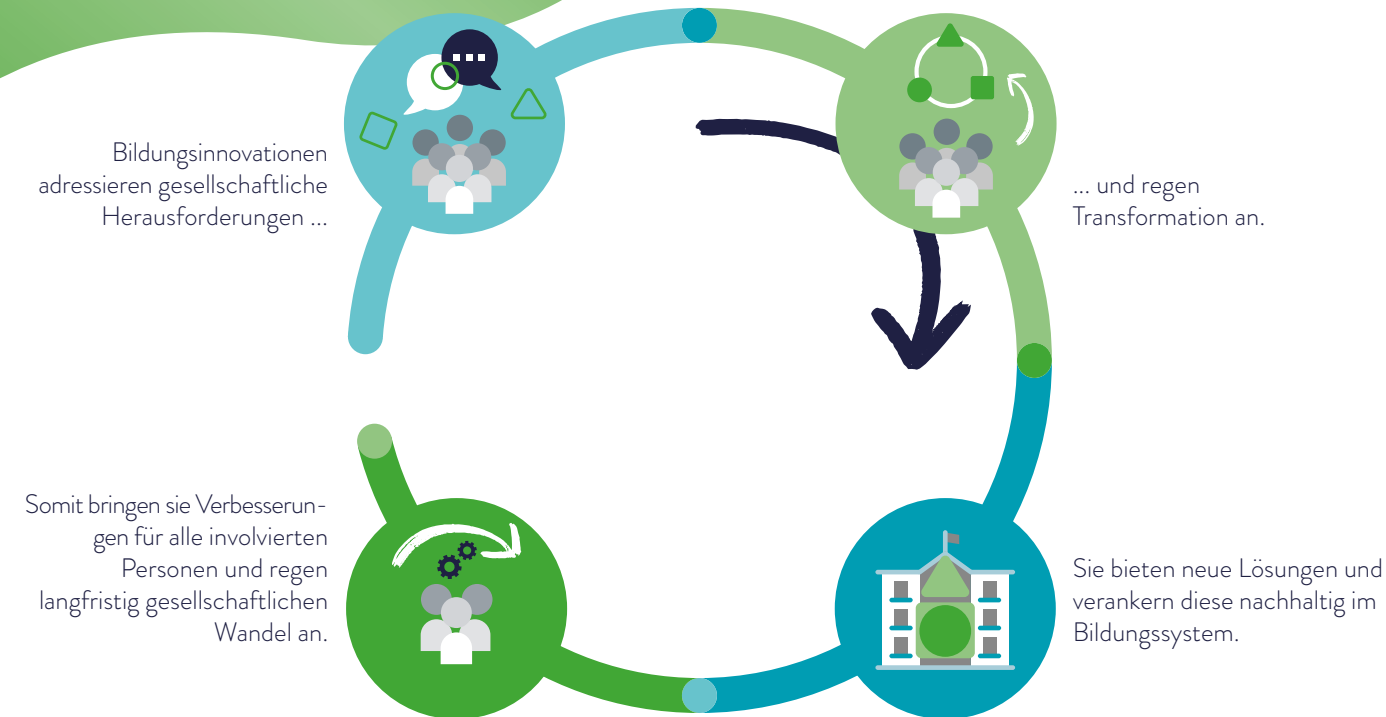


MIT NEUEN IDEEN
UND ANSÄTZEN ALTE
PROBLEME LÖSEN –
UND ZWAR SO,
DASS LANGFRISTIG
DIE URSACHEN
VERSCHWINDEN.

So verstehen wir Bildungsinnovation, sehen
Probleme, entwickeln und fördern innovative
Lösungsansätze und arbeiten an der nachhaltigen
Verbesserung der Bildung in Österreich.

Warum braucht es BILDUNGSINNOVATION?

Bildungsinnovationen ermöglichen die Schritte auf dem Weg Richtung Gesellschaft von Morgen. Unsere Gesellschaft wandelt sich ständig, somit ändern sich auch die Ansprüche an die Zukunft. Um ihnen gerecht zu werden, muss sich auch Bildung – die ja Gesellschaft formt und zusammenhält – mitwandeln.



TERESA TORZICKY,
Innovationsstiftung für Bildung

„In einer Umgebung, in der Ungewissheit keine Angst macht sondern Neugierde weckt, und Komplexität nicht lähmt sondern Kreativität befeuert, kann eine Zukunft entstehen, die man sich heute noch gar nicht vorstellen kann.“

Was ist „BILDUNGS-INNOVATION“?

REFLEXIONEN 2020

Jede*r redet darüber, alle finden sie gut, aber was ist sie denn überhaupt? **Bildungsinnovation** – ein fast schon inflationär verwendeter Begriff, der viel Projektionsfläche bietet.

Als ISB setzen wir uns kontinuierlich mit dieser Frage auseinander, denn um Bildungsinnovationen zu stärken und sichtbar zu machen, muss man diese schließlich identifizieren können. Im letzten Jahr hat diese Auseinandersetzung unser Bild geschärft und unsere Arbeitsweise geprägt. Aber auch unsere Perspektive auf „Bildungsinnovation“ wird sich in Zukunft noch weiterwandeln.

Vor allem drei Beobachtungen aus 2020 nehmen wir uns dafür mit:

- Bildungsinnovationen sind so komplex und divers wie die Probleme im Bildungsbereich, die sie versuchen zu lösen. Die Herausforderung: diese zu identifizieren und auch in ihrer Wirksamkeit untereinander vergleichbar zu machen.
- Zwischen dem sehr schnell voranschreitenden gesellschaftlichen Wandel und den langsameren Veränderungsprozessen im Bildungssystem ist Spannung vorprogrammiert und immer spürbarer. Die Erkenntnis: dieses Spannungsfeld durch Dialog aufzubrechen, Akzeptanz für den Status Quo zu generieren und dadurch konstruktive Veränderung zu ermöglichen.
- Bildungsinnovationen führen uns über Veränderungen in Richtung einer wünschenswerten, gemeinsamen Zukunft. Der Wunsch: diese für alle Beteiligten vorstellbar, begreifbar und auch umsetzbar zu machen, um gemeinsam verbindlich und ausdauernd an dieser zu arbeiten.

WIE WIR BILDUNGSINNOVATION FÖRDERN:



„**KNOW-HOW**“ – in aller Breite des Begriffs – umschließt Systemwissen über den Bildungsbereich, aktuelle (bildungs-)wissenschaftliche Erkenntnisse, und auch das Wissen, wie man mit diesen in der Praxis etwas bewegen und langfristig verändern kann. Daher ist die Stiftung in ihrer Struktur auf allen Ebenen von den Gremien bis zur Geschäftsstelle mit unterschiedlichsten Expertisen besetzt und legt einen starken Fokus auf Evidenzbasierung.

Durch partizipative Prozesse holen wir uns zusätzlich noch Expert*innen-Wissen aus Praxis und Theorie.

Diese Vielzahl an Blickwinkeln erlaubt es oft, Ansätze zu identifizieren und Möglichkeiten zu sehen, die ohne die „multiperspektivische Brille“ unsichtbar geblieben wären. Diese Bildungsinnovationen begleiten wir mit Begeisterung in ihrer Entwicklung.



MICHAELA POPPE,
Innovationsstiftung für Bildung

Was ist Evidenzbasierung?

Entscheidungen werden basierend auf Ergebnissen aus der Analyse von aktuellen Daten getroffen. Wichtig ist, dass diese Daten im Rahmen von (wissenschaftlichen) Studien nach dem aktuellen State of the Art erhoben wurden.

Warum ist uns das wichtig?

Das Bildungssystem ist ein komplexes, interdisziplinäres Feld. Um ein klares Bild von aktuellen Themen und Herausforderungen zu haben, lösungsorientiert zu agieren und Entscheidungen objektiv und unbeflüusst zu treffen, ist die Kenntnis aktueller Studienergebnisse unabdingbar.

Wie können wir das umsetzen?

Im Austausch mit Expert*innen aus unserem Wissenschaftlichen Beirat und der Bildungs-Community nutzen wir neueste Erkenntnisse in der (Bildungs-)Forschung und orientieren uns an (inter-)nationalen Best Practices. Damit stellen wir sicher, dass unsere Aktivitäten bestmöglich im Bildungssystem zur Wirkung kommen.

DREI FRAGEN an Michaela Poppe:



KONRAD KRAINER,
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt;
IMST – Innovationen Machen Schulen Top

„Die Innovationsstiftung für Bildung ist zu einem unverzichtbaren Motor für Bildungsinnovationen in Österreich geworden. Sie zeichnet sich durch kreatives, mutiges und gut vernetztes Handeln und Unterstützen aus und verleiht damit unserer stiftungsarmen Landschaft wichtige Impulse. Ich wirke seit Beginn des Wissenschaftlichen Beirats in diesem aktiv und ehrenamtlich mit, um einen Beitrag zu einem bildungsinnovativeren Österreich zu leisten.“

Foto ©Riccio Elsener

Bildungsinnovation braucht **KNOW-HOW**

UNSERE AKTIVITÄTEN:

BILDUNGSINNOVATIONEN
SICHTBAR MACHEN, FÖRDERN
UND SYSTEMVERÄNDERND
WEITERENTWICKELN



BEWUSSTSEINSBILDUNG
UND STAKEHOLDER-GRUPPEN-
ÜBERGREIFENDEN DIALOG ZUM
THEMA BILDUNGS-
INNOVATION STÄRKEN



OPTIMALE VORAUS-
SETZUNGEN FÜR (PRIVATE)
INVESTITIONEN IM BILDUNGS-
BEREICH SCHAFFEN



KATRIN BERNHARDT,
Innovationsstiftung für Bildung

Was macht **BILDUNGSINNOVATIONEN** aus?

„Mit unserem Förderprogramm „Schule lernt aus Krisenzeiten“ konnten wir 2020 selbst auf ein Neues lernen, was für unsere „innovativen“ Förderprogramme und ihre Wirksamkeit wichtig ist: Sie adressieren gesellschaftliche Herausforderungen, tun dies aber auf eine neue, vielleicht ungewohnte Weise. Die Herausforderung war schnell erkannt – die Corona-Pandemie stellte komplett neue Anforderungen an den Schulalltag. Um nicht Schulen unpassende Hilfsmittel zu geben, entwickelten wir die Förderausschreibung aus einer ganz klaren Überzeugung: Schulen kennen ihre Herausforderungen vor Ort am besten und sind daher gut in der Lage, selbst Lösungswege zu entwickeln.“

Individuelle Lösungswege zuzulassen statt eine Lösung vorzugeben ist für den schulischen Bereich, wenn es um Finanzierungsansätze geht, nicht so weit verbreitet wie in anderen Sektoren – aber sicherlich wichtig im Sinne der Innovation.“

ERGEBNISOFFEN in ein Thema bzw. eine Problemstellung hineinzugehen ist zwar nicht einfach, aber unbedingt notwendig, damit wirkliche Innovationen entstehen und diese auch breit mitgetragen und somit umgesetzt werden können. Wir haben mit diesem Prozess inzwischen schon viel Erfahrung, anhand der

INNOVATIONSDIALOGREIHE „LERNEN IN UND AUS DER KRISE“

wird auch der Erfolg dieser Herangehensweise gut sichtbar:

SITUATIONSANALYSE, EINBINDUNG VON STAKEHOLDERN

Noch während des ersten Lockdowns führten wir im Rahmen kleinerer Workshops Gespräche mit verschiedenen Stakeholdern. Zentrale Frage: Welche Art der Unterstützung braucht es in dieser außergewöhnlichen Situation am dringendsten?

HERAUSFORDERUNG

Mit dem plötzlichen Beginn der Corona-Pandemie mussten innerhalb weniger Tage Österreichs Schüler*innen und Studierende zu Homeschooling und Distance-Learning übergehen und Lehrende sich mit Online-Technologien und digitaler Didaktik vertraut machen – eine große Herausforderung für alle.

Bildungsinnovation braucht **OFFENHEIT**

GEMEINSAME PROBLEMIDENTIFIZIERUNG

Schnell wurde klar, dass neben dem Bedarf an technischer Ausstattung, digitalen Materialien und Didaktik ein sehr großes Bedürfnis nach Austausch und Vernetzung bestand. Lernprozesse und Erkenntnisse waren zwar sehr schnell eingetreten, verblieben aber meist innerhalb einer Stakeholder-Gruppe.

WIRKUNGSORIENTIERTE LÖSUNGSANSÄTZE ENTWICKELN

Mit der Innovationsdialogreihe entwickelten wir daher ein Format, in dem Bildungsgestalter*innen aus den unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern ihre Erkenntnisse aus der Krise innerhalb und außerhalb ihrer Stakeholder-Gruppe in klar strukturierten und methodisch abwechslungsreichen Online-Settings reflektieren, diskutieren und so voneinander lernen konnten.

AKTIVITÄTEN SETZEN

Unsere Innovationsdialogreihe brachte schließlich rund 300 Personen aus 8 verschiedenen Stakeholder-Gruppen im Bildungsbereich in 11 Online-Workshops und einem Online-Kongress miteinander in Interaktion.

ANSÄTZE GEMEINSAM WEITERENTWICKELN

Durch den Austausch entstand ein gemeinsames Bewusstsein für notwendige Veränderungen im Bildungssystem, lösungsorientierte Diskussion und Zusammenarbeit über Organisationsgrenzen hinweg wurden gestärkt.

DISSEMINATION

Die aus der Innovationsdialogreihe entstandene Publikation „Lernen in und aus der Krise“ erreichte im Dezember 2020 rund 1000 Stakeholder im Bildungsreich.

Die Publikation können Sie online nachlesen. Einen kleinen Einblick gibt es auf Seite 37.



MICHAEL SCHRATZ,
Universität Innsbruck

„Der Satz „Es geht nicht, weil ...“ hat mich in meiner Berufsbiografie zeitlebens begleitet. Er ist typisch für eine Kultur, die innovationsträge oder zumindest skeptisch gegenüber Neuem ist. Für mich als Wissenschaftler ist die Offenheit gegenüber Neuem eine berufliche Grundhaltung, denn Forschung ohne Streben nach Unbekanntem ist nicht denkbar. Diese Haltung vertrete ich im Wissenschaftlichen Beirat der ISB.“

2018: DIGITALISIERUNG UND BILDUNGSFORSCHUNG

Mit dem Schwerpunkt 2018 sollten Potenziale der schulischen Digitalisierung sowie der Bildungsforschung in Österreich sichtbar gemacht und entfaltet werden.

Eine Meinungsumfrage zum Thema Digitalisierung und eine Studie zur Bildungsforschung wurden zur Status Quo-Analyse durchgeführt. Klar wurde: Digitalisierung bleibt eine Herausforderung für unser Bildungssystem. Und: Es gilt, die Position der Bildungsforschung nachhaltig zu stärken!

Über Ausschreibungen konnten Förderungen von 2 Mio. Euro an „Jugend Innovativ – Digital Education“ und „Entwicklung Digitaler Lehr- und Lernmittel“ vergeben werden.

Unsere PROJEKTE, INITIATIVEN und SCHWERPUNKTE

ZU DEN ERGEBNISSEN DER MEINUNGSUMFRAGE ZU DIGITALISIERUNG:



ZU DEN ERGEBNISSEN DER STUDIE ZU BILDUNGSFORSCHUNG:



ZU DEN ERSTELLTEN LEHR- UND LERNMITTELN DER GEFÖRDERTEN PROJEKTE:



2018



GÜNTER THUMSER,
Österreichischer Markenartikelverband

„Gerade jungen Menschen sollten wir frühzeitig vermitteln, sich ganz natürlich (und logisch!) als Teil des Wirtschaftens zu verstehen. Mitentscheidend ist, die Pädagog*innen zu unterstützen und ihnen auch zusätzliches Wissen und neuartige Vermittlungskompetenz an die Hand zu geben. Denn mit einem grundlegenden wirtschaftlichen Verständnis können in Zukunft alle Schüler*innen ihren Lebensweg selbstständig, mündig und verantwortungsbewusst als Teil der Wirtschaft beschreiten.“

2019

2019: WIRTSCHAFTS- UND FINANZBILDUNG

2019 stand eine Herausforderung im Mittelpunkt: Viele Österreicher*innen fühlen sich wenig über wirtschaftliche Zusammenhänge informiert und damit nicht fit für den ökonomischen Alltag, was nicht selten zu Verschuldung schon in jungen Jahren führt.

Um wirkungsvolle Ansatzpunkte zur Förderung der Schlüsselqualifikation Wirtschaftsbildung zu entwickeln und in der Bildungswelt umzusetzen, traten wir in breiten Dialog mit der Community. Status Quo-Analyse und gemeinsame Weiterentwicklung bestehender Initiativen mit relevanten Stakeholdern mündeten 2020 in der Gründung einer Co-Stiftung zu diesem Schwerpunkt.

2020



In der Stiftung für Wirtschaftsbildung bündeln 7 Gründungspartner*innen ihre Perspektiven und Aktivitäten, um eine lebensweltbezogene Wirtschafts- und Finanzbildung in der schulischen und außerschulischen Allgemeinbildung in Österreich zu stärken und nachhaltig zu verankern. Ziel dabei: junge Menschen dazu befähigen, an der Entwicklung und Gestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft mitzuwirken!

Mehr
Informationen:

34–35



Warum braucht es JAHRESSCHWERPUNKTE?

Das Bildungssystem ist groß und voller Herausforderungen – keine Organisation oder Stiftung kann sich aller Themen gleichzeitig annehmen. Jahresschwerpunkte ermöglichen uns so, einen Fokus zu setzen und „Qualität vor Quantität“ in unsere Arbeit zu legen.

Das vergangene Jahr hat besonders gezeigt: Die größten Herausforderungen suchen wir uns nicht selbst aus, und sie kommen unvorhergesehen. Gerade in diesem Szenario liegt aber enormes Innovationspotenzial: Durch jährliche Themenschwerpunkte können wir rasch aktuelle Herausforderungen annehmen und relevant im Hier und Jetzt agieren.



JAKOB CALICE,
Innovationsstiftung für Bildung

„Mit der Digitalisierung bahnt sich insgesamt eine gesellschaftliche Revolution an. Das wird auch nicht vor der Schule haltmachen. Wir laufen also auch in eine Bildungsrevolution hinein. Das passiert vielleicht nicht morgen, aber zumindest mittelfristig und darauf müssen wir uns entsprechend vorbereiten.“

#WEITERLERNEN: GEMEINSAM DIGITAL DURCH DIESE ZEIT

Der durch Covid-19 bedingte Ausfall des regulären Unterrichts, Homeschooling und Distance-Learning haben das Bildungssystem und uns alle vor große Herausforderungen gestellt. Mit der Plattform #weiterlernen, einer Initiative von BMBWF, der ISB sowie von NGOs, Unternehmen und Bildungsakteur*innen, ging die erste Hilfestellung bereits wenige Wochen nach Beginn des ersten Lockdowns im April 2020 an den Start: Eltern und Lehrer*innen stehen Informationen und Material zur Verfügung, Schüler*innen werden durch Endgeräte und digitale Buddies unterstützt.

ZUM VIDEO:



ZUR WEBSITE:



2020



INNOVATIONSLABORE: VERSCHRÄNKUNG VON WISSENSCHAFT UND PRAXIS

„Innovation entsteht dann, wenn man Raum und Zeit zum Denken und Ausprobieren hat, und genau darum geht es bei den Innovationslaboren.“ Lehrkräfte und Schüler*innen erproben und entwickeln gemeinsam mit Initiativen und Wissenschaftler*innen innovative Lehr- und Lernmethoden, neuartige Didaktik sowie EdTech-Lösungen.

INNOVATIONSDIALOGREIHE: LERNEN IN UND AUS DER KRISE

„Erfahrungen machen geht alleine. Aus Erfahrungen lernen hingegen besser gemeinsam.“ Um dieses Lernen und die Zusammenarbeit über Organisationsgrenzen hinweg zu stärken, beschäftigte sich unsere Innovationsdialogreihe mit dem Thema „Lernen in und aus der Krise“.

Mehr Informationen:

36–37



PROJEKTE UNSERER CO-STIFTUNGEN:

MOVEVO4KIDS:

Die App gibt allen Volksschullehrer*innen, auch jenen ohne sportliche Vorkenntnisse, eine fertige Toolbox zur Gestaltung eines innovativen und bewegten Unterrichts in die Hand.



OPENSCHOOL:

Damit die Mittelschulen fit für das 21. Jahrhundert werden, implementiert OPENSCHOOL selbst gesteuertes und eigenverantwortliches Lernen in den Schulalltag. Mit einem Transferpaket gelingt Schulen die unkomplizierte Umsetzung.



ZIRKZACK:

Im digitalen Zirkuszelt erleben Kinder eine spielerische und selbstbestimmte Beschäftigung mit Bewegung, werden auch als Element des Unterrichts Bewegungskünstler*innen und entdecken so die Freude an der Aktivität.



ELTERN.ZUSAMMEN. ARBEIT:

Lehrpersonen und Eltern werden zur Weiterentwicklung ihrer Schulen zusammengeführt und begleitet. Viele verschiedene Ansätze in ganz Österreich ermöglichen innovative Kooperationen!



QUALITÄTSSICHERUNG FÜR DIGITALE LEHRMITTEL

ZUR WEBSITE:



ALS EVALUATOR*IN BEWERBEN:



Lern-Apps gibt es mittlerweile viele, der Überblick und die Einschätzung der Qualität der einzelnen Apps können da oft schwerfallen. Mit der Entwicklung eines Zertifizierungsverfahrens und der Bündelung auf einer Plattform wird dies erleichtert, digitale Lehr- und Lernangebote können so breitflächig und qualitätsgesichert zur Anwendung kommen.

In Kooperation mit BMBWF und OeAD und unter Mitarbeit von Expert*innen und Praktiker*innen aus den Bereichen Medienpädagogik, Lernen mit digitalen Bildungsmedien und Schule entsteht so ein Unterstützungsangebot für Schulen. Ermöglicht wird das Zertifizierungsverfahren durch Lehrpersonen, die als Evaluator*innen die pädagogische Qualität der Apps sicherstellen.

SCHULE LERNT AUS KRISENZEITEN

Mehr Informationen:

30–31

Um aus Krisensituationen zu lernen und Neues zu entwickeln oder Bestehendes entsprechend zu adaptieren, braucht es manchmal externe Begleitung. Daher stellte die Innovationsstiftung für Bildung in Kooperation mit dem OeAD Schulen finanzielle Mittel zur Verfügung, um sich die für sie passende Unterstützung zu holen.



STAATSPREIS INNOVATIVE SCHULEN

Der Staatspreis Innovative Schulen zeichnet innovative Schulentwicklung aus. BMBWF und Innovationsstiftung für Bildung schreiben den Preis, der auch zukünftig alle zwei Jahre vergeben werden soll, 2020 mit insgesamt 100.000 Euro Preisgeld aus.

Logo ©BMBWF

Mehr Informationen:

43

ZAHLEN & FAKTEN

der zweiten Ausschreibung

Laufzeit: September 2019 – September 2020

Förderbudget: 625.000 Euro

Wer war dabei?

33 direkt involvierte Schulen mit 74 Lehrer*innen und 1.147 Schüler*innen, insgesamt 4.108 Personen in der Entwicklung und Testung, Institut für Höhere Studien zur wissenschaftlichen Begleitforschung des Programms

Geförderte Projekte:

12 der 13 Projekte wurden Ende 2020 finalisiert. Die Lernmittel und Materialien gibt es als OER hier: www.eduthek.at/mitmachen



Überblick über die neu entwickelten digitalen Lern-Tools:

NEUE LERN-TOOLS	THEMEN	ZIEL-GRUPPEN
E-Bücher	Sprachförderung & Wertebildung, Coding & digitale Grundbildung	Kindergarten, Volksschule, Sekundarstufe I
Lern-Apps	Medienbildung & Umweltschutz, digitale Grundbildung	Volksschule, Sekundarstufe I und II
Lernspiele	Mobilität, Klimawandel	Sekundarstufe I und II
Lernvideos	Medien- und Sexualbildung, Digitalisierung	Sekundarstufe I und II, Erwachsene
Arbeits- & Lösungshefte	Medienbildung & Umweltschutz	Volksschule, Sekundarstufe I
Diverse Lernmaterialien (Lern-Geschichten, Experimentierstationen, Spiele, Quiz ...)	Gesundheit & Bewegung, Coding & Robotik, Bionik, digitale Grundbildung	Volksschule, Sekundarstufe I und II

Digitale LEHR- UND LERNMITTEL

Im Jahr 2020 konnten im Förderprogramm zur Erstellung von digitalen Lernmitteln 12 von 13 Projekten finalisiert werden. Unterschiedlichste digitale Lernmaterialien entstanden in Kooperation von Expert*innen an Hochschulen, EdTech-Unternehmen und Vereinen gemeinsam mit Schüler*innen und Lehrpersonen. Dabei wurden Aktivitäten wie Workshops und Hackathons (virtuell und in Präsenzveranstaltungen) an den 33 direkt involvierten Schulen durchgeführt.

Manche Schüler*innen-Gruppen programmierten Apps oder entwickelten Lernspiele, andere produzierten Videos oder waren an der Themenfindung beteiligt. In vielen Partnerschulen wurden Prototypen getestet. Besonders wichtig waren im Programm Beteiligungsprozesse, Praxisorientierung und der zielgerichtete Einsatz im Unterricht. Dazu wurden noch zusätzlich Inputs und Feedback weiterer Schüler*innen und Lehrer*innen in Online-Befragungen, bei Wettbewerben, Veranstaltungen oder Weiterbildungen einbezogen.

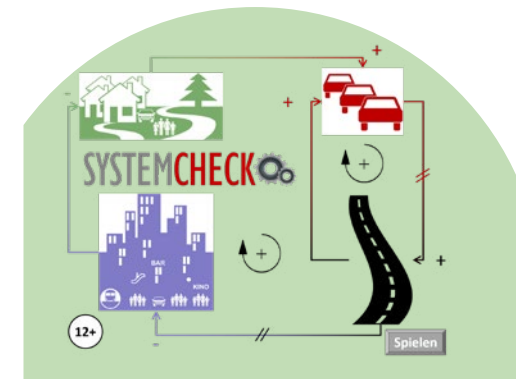
Nun steht die Verbreitung der entwickelten Lernmaterialien an. Alle Lernmittel des Förderprogramms sind als Open Educational Resources (OER) auf der Plattform der Eduthek frei verfügbar. Für viele gibt es begleitende Materialien für Pädagog*innen zum Einsatz im Unterricht. Die Lern-Tools wurden Ende 2020 auf (inter-)nationalen Veranstaltungen wie den EduDays an der Donau-Universität Krems präsentiert. Die Auszeichnungen, die mehrere Projekte erhielten – beispielsweise hat das Lern-Spiel „Systemcheck“ den BOKU Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ gewonnen, unterstreichen die hohe Qualität der geförderten Projekte.



MICHAELA POPPE,
Wissenschaftlerin aus Leidenschaft,
Gestalterin der Bildung der Zukunft.
Projektentwicklerin und Projektmanagerin in der ISB

„Mit dem Start der 2. Ausschreibung des Förderprogramms zur Erstellung von digitalen Lernmitteln mit einem Förderbudget von bis zu 50.000 Euro je Projekt eröffneten sich neue Möglichkeiten. Es konnten umfangreiche Materialien, Lern-Apps und Lern-Spiele mit dem Einsatz von neuesten Technologien wie Augmented, Mixed und Virtual Reality entwickelt werden. Lehrer*innen testeten neue didaktische Ansätze im Unterricht. Die partizipative Vorgangsweise im Projektdesign wirkte sich nicht nur auf die Qualität der Lernmaterialien aus, sondern

zeigte sich auch in der hohen Motivation aller Beteiligten. Noch dazu mussten die Projektteams infolge der herausfordernden Zeit der Schulschließungen im Jahr 2020 flexibel agieren und kurzfristig neue Lösungswege kreieren. Besonders interessant war für mich die Begleitung und Unterstützung der Teams über die gesamte Laufzeit. So konnte ich dabei sein und mitverfolgen, wie von der Beschreibung einer Idee mithilfe vieler motivierter Personen neue digitale Lern-Tools entstanden. Schön, wenn diese Materialien nun den Unterricht bereichern!“



Die Bildünger Wirkstatt ist ein eigens entwickeltes Begleitprogramm im Rahmen der Förderung durch die **Sinnbildungsstiftung** und wird gemeinsam mit **Ashoka Österreich** umgesetzt.

Motion4kids ist Partnerin der ersten Stunde, und arbeitet mit der Sinnbildungsstiftung und Ashoka in der Wirkstatt zusammen.

Ziel der Wirkstatt ist es, Bildungsinitiativen und deren Projektleiter*innen so zu begleiten, dass eine Verbreitung in die Bundesländer möglich wird und das Projekt langfristig und nachhaltig im österreichischen Bildungssystem wirken kann. Dazu wird über 3 Monate in 7 Modulen an einer neuen und umfassenden Strategie der teilnehmenden Projekte gearbeitet.

Die Bildünger WIRKSTATT

MODUL 1

Idea Health Check und
Kennenlernen (3h)

MODUL 2

System Change
(1 Tag)

MODUL 3

Weiterentwicklung mit
Jugendlichen (½ Tag)

MODUL 4

Wirkungsorientierung
(3h)

MODUL 5

Replikation und
Transfer (3h)

MODUL 6

Finanzierung
(3h)

MODUL 7

Prototyping (½ Tag)

MODULE

Über 7 Module arbeiten die teilnehmenden Projekte an einer neuen und umfassenden Strategie, mit der sie die Bildung in Österreich verbessern wollen. In Modul 1 lernen sich die Teilnehmer*innen kennen und finden erste Synergien. Modul 2 arbeitet mit der Methode des System Thinkings, um die Arbeit der Projekte systemischer und ganzheitlicher zu denken. Modul 3 ermöglicht die Perspektive der Jugendlichen auf die Projekte, während Modul 4 sich darauf konzentriert zu schärfen, wie das Projekt basierend auf den vorherigen Modulen wirken möchte. In Modul 5 stellen sich die Teilnehmer*innen der Frage, wie man konkret in weitere Regionen und Bundesländer kommt, und in Modul 6 arbeiten wir daran, wie man sich langfristig stabil finanzieren kann. Modul 7 schließt damit ab, alles vorher Erarbeitete in einen ersten sinnvollen Prototypen zu überführen.

VISION

In der Wirkstatt wollen wir das volle Potential der Gemeinschaft von Bildungsgestalter*innen heben, um nachhaltige und wirkungsorientierte Kooperationen im Bildungssektor zu fördern und weiterzuentwickeln.

MISSION

Die Begleitung einer Gruppe von Projektleiter*innen mit 7 Workshop-Modulen, Mentoring und Zugang zum Bildünger-Netzwerk, um die Vorgehensweise ihrer Bildungsprojekte in nachhaltige und umfassende Strategien mit hohem Wirk- und Verbreitungspotential zu überführen.

ZAHLEN & FAKTEN zum Förderprogramm

Laufzeit: August 2019 – März 2021

Förderbudget: 400.000 Euro

Wer war dabei?

236 Schulen,
3.528 Lehrpersonen aktiv beteiligt

Geförderte Projekte:

Sechs Aktivitätsgruppen standen zur Auswahl: Reflexionsworkshops zur Analyse der Stärken und Herausforderungen im Umgang mit der Covid-19-Situation; externe Schulentwicklungsberatung; Coachings für Schulleiter*innen; Weiterbildung zu digitalen Themen; externe Unterstützung zum Aufsetzen von Kommunikations- und Lernplattformen; Sonstige.

Überblick über die am häufigsten genannten Herausforderungen (schultypenübergreifend einheitlich!)

- Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen und leistungsheterogene Klassen
- Mangelnde digitale Ausstattung bzw. fehlende finanzielle Ressourcen der Erziehungsberechtigten
- Unzureichende digitale Kompetenzen der Lehrenden sowie Schüler*innen oder Erziehungsberechtigten
- Teils schlechte Erreichbarkeit oder Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten
- Unzureichende technische Infrastruktur
- Distance-Learning und Unplanbarkeit durch Lockdowns und Quarantänen
- Psychische Zusatzbelastungen durch die Covid-19-Situation

SCHULE lernt aus KRISENzeiten

Die Covid-19-Situation im Schuljahr 2020/21 stellte die Schulen vor große Herausforderungen. Bereits länger bestehende Probleme wurden zudem deutlich verstärkt und sichtbarer. Das Förderprogramm „Schule lernt aus Krisenzeiten“ ermöglichte vielen Schulen die Umsetzung von notwendigen Aktivitäten, Workshops, Weiterbildungen und Coachings, für die das Schulbudget nicht gereicht hätte.

Schulen identifizierten dazu ihre individuellen Herausforderungen und planten passende Maßnahmen eigenständig. Dabei wurde vor allem Weiterbildung zu digitalen Themen durchgeführt, viele Schulen nutzten auch Reflexionsworkshops, um neu gewonnene Erkenntnisse in die eigene Schulentwicklung zu integrieren, oder Coachings zur persönlichen Weiterentwicklung.

Mit dem Förderprogramm, das in Kooperation mit dem OeAD durchgeführt wurde, konnten 236 Schulen aller Schultypen in ganz Österreich bei ihren Schulentwicklungsaktivitäten mit je bis zu 2.000 Euro finanziell unterstützt werden.



„Es ist eine wertvolle finanzielle Unterstützung; wir hätten uns eine Beratung in dieser Form / mit dieser Professionalität ohne das Programm nicht leisten können.“

Foto ©VS Stainach-Pürgg/Nicole Reimer-Hillbrand



KATRIN BERNHARDT,

Lebt Multiperspektivität, entwickelt die Schule von morgen.
Projektentwicklerin und Projektmanagerin in der ISB

„Im Zuge von Stakeholder-Gesprächen wurde uns klar, dass Schulen viele wertvolle Erfahrungen in der Krise gesammelt haben: Stärken und Schwächen wurden klar(er), Lösungsansätze entwickelt. Damit diese Erfahrungen zu langfristigem Lernen und zu Schulentwicklung führen, braucht es Zeit und Raum für Direktor*innen und Lehrpersonen, sie zu reflektieren und an Entwicklungskonzepten zu arbeiten. Dabei können sie langfristig Innovationskompetenz aufbauen – ein

wichtiger Grundstein für die Weiterentwicklung von Schulen und somit des Bildungssystems.

Besonders wichtig war uns, schnell auf die an den Schulen entstandenen Herausforderungen zu reagieren und Fördermittel mit geringem bürokratischem Aufwand innerhalb kurzer Zeit zum Wirken zu bringen. Das Feedback der Schulen bestärkt uns, dieses Ausschreibungsformat weiterzuentwickeln!“

„Die Förderung ermöglicht es Schulen, im Bildungsreich neue Wege einzuleiten.“

„Das Programm bietet sehr rasche und relativ unbürokratische Unterstützung.“

„2.000 Euro sind eine ansehnliche Summe, die viele Möglichkeiten schafft, die notwendige Investitionen ermöglicht, gut im Schulalltag eingesetzt werden kann und den Kindern zugutekommt.“

„Die Unterstützung setzt dort an, wo die wirklichen Bedürfnisse der Schulen liegen.“

Aus unserem **Jahresschwerpunkt 2019 „Wirtschafts- und Finanzkompetenz“** bildeten sich Fragen, Lösungsansätze, Aktivitäten und Ideen heraus – und die verschiedenen Stakeholder, denen Wirtschaftsbildung aus ihren unterschiedlichen Perspektiven heraus wichtig ist, wurden für uns sichtbar. Mit diesen Stakeholdern vertieften wir 2020 den Austausch, um schließlich mit sechs Partnerinnen die Stiftung für Wirtschaftsbildung zu gründen.

Durch die Vielfalt der Perspektiven der **sieben Gründungspartnerinnen** ist eine nachhaltige institutionelle Trägerschaft ebenso sichergestellt wie eine große inhaltliche Breite. Zudem bündeln sie künftig in einer beispielgebenden, organisationsübergreifenden Zusammenarbeit ihre Ressourcen und bestehende Aktivitäten zum Thema. Das erklärte Ziel der neu gegründeten Stiftung: **die langfristig wirksame, systemische Verankerung von Wirtschaftsbildung in der schulischen und außerschulischen Allgemeinbildung.**

Dabei setzt sie auch auf enge Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium, um aktuelle Entwicklungen bezüglich der Lehrpläne und Unterrichtsprinzipien miteinfließen zu lassen.

Am **15. Dezember** konnte unter Beisein von Bundesminister Heinz Faßmann offiziell die Gründung der Stiftung verlautbart werden.



INNOVATIONEN gemeinsam auf den WEG bringen

Jahresschwerpunkt 2019 „Wirtschafts- und Finanzkompetenz“ wird zur Stiftung für Wirtschaftsbildung



ERSTE VERANSTALTUNG
IM ISB-SCHWERPUNKT
„WIRTSCHAFTS- UND
FINANZKOMPETENZ“



ERSTES TREFFEN DER GRÜNDUNGSPARTNER*INNEN



GRÜNDUNG DER STIFTUNG FÜR
WIRTSCHAFTSBILDUNG

Foto ©APA Fotoservice/Ludwig Schedl



TERESA TORZICKY,
Brückenbauerin, entwirft
die Bildung von morgen.
Projektentwicklerin und
Kordinatorin der Geschäftsstelle der ISB

„Wenn du schnell gehen willst, gehe alleine, wenn du weit gehen willst, gehe gemeinsam“ – mit den richtigen Wegbegleiter*innen kann es sogar gelingen, gemeinsam schnell und weit zu gehen!

Was 2019 mit Recherchen, wissenschaftlichen Analysen, Round-Table-Gesprächen und Dialogveranstaltungen begonnen hatte, wurde schlussendlich 2020 zur Stiftung für Wirtschaftsbildung. Schnell war klar, dass es zu Wirtschafts- und Finanzkompetenz in Österreich sechs große Organisationen gibt, die sich mit ihrem Erfahrungsschatz für dieses Thema einsetzen. Allen gemeinsam war ein Problem: die langfristige Verankerung der wirtschaftlichen Inhalte in der Schule.

Aus intensivem Dialog entstanden ein neues Verständnis füreinander und die jeweiligen Interessen, eine Vertrauensbasis und eine gemeinsame Vision: eine Stiftung, die – inhaltlich und ideologisch ausgewogen – über Ausschreibungsformate Wirtschaftsbildung in der Schule stärkt. Im von der ISB entwickelten Konzept wurde dies schließlich konsolidiert und konkretisiert: Aktionstage und Ausschreibungen für Schulschwerpunkte im Rahmen der Schulautonomie sind erst der Anfang der – hoffentlich langjährigen – Arbeit der Stiftung für Wirtschaftsbildung.

Diesen Prozess von Beginn bis zur Gründung der Stiftung für Wirtschaftsbildung zu begleiten und mitzuentwickeln war für mich sehr bereichernd. Ich freue mich, mit unserer neuen Co-Stiftung auch zukünftig eng zusammenzuarbeiten und gemeinsam Bildung zu gestalten, und bin gespannt, wie sich Ideen weiterentwickeln werden.“

Mit der erfolgten Gründung der **Stiftung für Wirtschafts-bildung** formieren sich jetzt das Team der Vorständ*innen (Matthias Reisinger, Agnes Streissler-Führer und Nikolaus Griller) und die operative Leitung, der Stiftung, um unmittelbar per Anfang 2021 ihre Arbeit aufzunehmen. Damit starten auch die ersten Aktivitäten der Stiftung inklusive einer Konkretisierung des Arbeitsprogramms.

WWW.STIFTUNG-
WIRTSCHAFTSBILDUNG.AT



Die STIFTUNG für WirtschaftsBILDUNG



und möglichst früh auf ihr Leben nach der Schule vorbereiten.

Die **Stiftung für Wirtschafts-bildung** will mit ihren Aktivitäten junge Menschen dazu befähigen, im Laufe ihres Lebens und in ihren unterschiedlichen Rollen in der Wirtschaftswelt (z. B. als Arbeitnehmer*in, Unternehmer*in, Bürger*in, Konsument*in, Versicherte*r und Steuerzahler*in) mündig, kritisch, selbstständig, verantwortungsbewusst und kompetent an der nachhaltigen Entwicklung und Gestaltung der Wirtschaft und der Gesellschaft mitzuwirken. Schüler*innen sollen sich somit durch den Erwerb grundlegender Wirtschafts-, Finanz- und Zukunftskompetenzen praxisnah

Die Stiftung für Wirtschafts-bildung bietet eine neutrale, evidenzbasierte und multiperspektivische Plattform mit dem Ziel nachhaltiger Stärkung einer breiten, lebensweltbezogenen Wirtschafts-bildung in der schulischen Allgemeinbildung, eingebettet in Gesellschaft, Umwelt und Demokratie. Das will die Stiftung für Wirtschafts-bildung durch ein breites Angebot, wie die Aktionstage „Wirtschaft erleben“, Unterstützung der Lehrkräfte durch Fortbildung und Unterrichtsmaterialien und den Schul-pilot Wirtschafts-bildung für Schulen und Lehrkräfte ermöglichen.



SCHULPILOT WIRTSCHAFTSBILDUNG

Im Rahmen des Schulpiloten Wirtschafts-bildung unterstützt die Stiftung 30 österreichische Schulen der Sekundarstufe I (Mittelschulen und Allgemeinbildende Höhere Schulen – Unterstufe) dabei, einen inhaltlichen und didaktischen Wirtschafts-bildungsschwerpunkt zu etablieren. Der Schulpilot Wirtschafts-bildung wird im Rahmen der Schulautonomie umgesetzt. Er wird mit dem Schuljahr 2022/2023 beginnen und ist auf vier Jahre angelegt.

Der Schulpilot Wirtschafts-bildung bietet den Schulpilot-Schulen ein sehr umfangreiches Begleitmaßnahmenprogramm wie Unterrichtsmaterial, Fortbildung, Schul-Coaching und finanzielle Förderung. Über die Dauer der vier Jahre hinweg wird der Schulpilot Wirtschafts-bildung von einer Wirkungsmessung begleitet.



AKTIONSTAGE „WIRTSCHAFT ERLEBEN“

Die Stiftung für Wirtschafts-bildung fördert 50 Schulen der Sekundarstufe I mit bis zu 500 Euro beim Durchführen eines Aktionstages zum Thema „Wirtschaft erleben“. Dabei kann jede Schule Inhalt und den Ablauf des Aktionstages frei gestalten und ihn selbstständig oder gemeinsam mit Kooperationspartnern umsetzen. Ein Tag in der Schule, an dem sich 10-14-jährige Schüler*innen aktiv und lebensnahe mit Fragen wie „Wie gehe ich gut mit meinem Geld um?“, „Was bedeutet nachhaltiger Konsum?“, „Wie setze ich eine eigene Idee um?“ oder „Wie sieht die Arbeit in Zukunft aus?“ auseinandersetzen.



UNTERRICHTSMATERIAL FÜR LEHRKRÄFTE

Eine Online-Plattform wird kostenlose und qualitätsgeprüfte Unterrichtsmaterialien für Lehrkräfte zu Themen der Wirtschafts-bildung für die Sekundarstufe I zur Verfügung stellen. Die Plattform wird laufend mit Beiträgen, Unterrichtskonzepten und Materialien erweitert und deckt unterschiedliche Themen der wirtschaftlichen Bildung für verschiedene Unterrichtsfächer ab.

Fotos ©Stefan Joham

Innovationsdialogreihe „LERNEN in und aus der KRISE“

Laufzeit: Juni – September 2020

Wer war dabei?

300 Personen aus 8 Stakeholder-Gruppen: Lehrpersonen und Schulleitungen, Bildungswissenschaftler*innen, NGOs und Social Start-ups, Personen aus Verwaltung und Politik, Anbieter*innen von Bildungsprodukten, Supportpersonal aus dem Schulumfeld, Schüler*innen, Erziehungsberechtigte

DIE PUBLIKATION KÖNNEN
SIE ONLINE NACHLESEN:



Meinungsumfrage „POTENZIALE der Digitalisierung für das Lernen in der SCHULE VON MORGEN“

Laufzeit: November 2020

Wer war dabei?

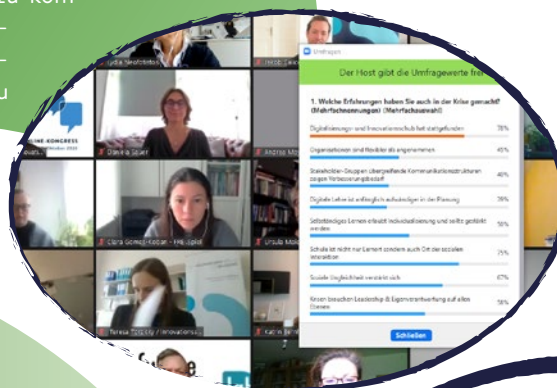
802 Befragte, davon 148 Lernende, 152 Lehrende und 502 Erziehungsberechtigte

ALLE DATEN ZUR MEINUNGS-
UMFRAGE ONLINE:



Weitere PROJEKTE 2020

Zusammenarbeit über Organisationsgrenzen hinweg stärken, besonders im Hinblick auf die aktuelle Corona-Situation – das war das Ziel der Dialogveranstaltung 2020. Im Rahmen mehrerer Online-Workshops wurde in verschiedenen Stakeholder-Gruppen diskutiert, welche Herausforderungen der letzten Wochen eine Chance für nachhaltige Veränderungen im Bildungssystem bieten. Der abschließende Online-Kongress am 15. Oktober bot die Möglichkeit, mit den anderen Gruppen in Austausch zu kommen, Ergebnisse aus den Online-Events zu präsentieren und mögliche langfristige Maßnahmen zu besprechen.



Stimmen von Teilnehmer*innen der Innovationsdialogreihe:

„VIELE PROBLEMBESCHREIBUNGEN AUS EINZELBLICKWINKELN ERGEBEN IN SUMME EINE LANDKARTE DES GESAMTPROBLEMS“

„Schülerinnen und Schüler bringen verschiedene Grundvoraussetzungen mit. Für gleiche Bildungschancen braucht es individualisierte Methoden und Herangehensweisen.“

Lea Paulovics, Maturantin
YEP – Stimme der Jugend

„Die Diskrepanz der Bewertung des Distance-Learning zwischen Schulleitung, Unterstützungssystem und Eltern war besonders auffällig.“

Florian Reiner,
ARGE Jugendcoaching

„Wir haben gesehen, dass Schulleitungen eine große Rolle dabei spielen, wie Schulen durch die Krise gehen. Unterstützung von Direktorinnen und Direktoren bei der digitalen Transformation ist daher unerlässlich und ist unser zentraler Bereich.“

Anna Gawin,
DaVinciLab

„Für einen Informationsfluss braucht es gute Kommunikationsstrukturen zwischen Bildungsministerium, Bildungsdirektion, Schulen und Eltern.“

Monika Steurer,
Schulqualitätsmanagerin

HERAUSFORDERUNGEN UND POTENZIALE DER DIGITALISIERUNG

Lernende, Lehrende und Eltern sind sich einig darüber, dass die Corona-Krise Schwachstellen im österreichischen Bildungssystem aufgedeckt hat (73%), rund 60% aller Befragten stimmen der Aussage zu, dass dadurch überfällige Reformen angestoßen wurden.

Für die Nutzung der Potenziale der Digitalisierung ergibt sich über alle Befragten folgende Top-3-Reihung: Ausbildung gefolgt von Hardware und Learning-Apps.

Eine Herausforderung bleibt die Tatsache, dass um die 25% der Befragten der Notwendigkeit und den Potenzialen der Digitalisierung noch immer eher kritisch gegenüberstehen – sowohl Lehrpersonen, Eltern als auch Schüler*innen. Hierzu stellt sich – verschärft durch die generell fortschreitende Digitalisierung der Arbeits- und Lebenswelt – die Frage, wie dieser Personenkreis adressiert werden kann, um ihm die digitale Welt mit ihren Potenzialen näherzubringen und somit langfristig den gesellschaftlichen „digital divide“ zu verringern.



Einige interessante
Daten aus der
Meinungsumfrage:

SCHAFFEN



Gemeinsam lassen wir vieles, Großes und Kleines, entstehen. Im Rückblick ist die Summe zwar nicht immer in Zahlen fassbar, die Wirkung manchmal mehr fühlbar als messbar. Was uns trotzdem täglich bei unserer Arbeit motiviert?

BILDUNGSINNOVATION
SCHAFFT CHANCEN,
SCHAFFT VERÄNDERUNG
UND VERBESSERUNG – UND
IST DAMIT IM SYSTEM UND
FÜR JEDE*N EINZELNE*N
DRINGEND NÖTIG.

2020 konnten wir viel bewegen: Mit der Innovationsdialogreihe und der Gründung der Stiftung für Wirtschaftsbildung gelangen zwei große Meilensteine. Daneben gab es im Jahresschwerpunkt „Schule lernt Lernen“ aber noch zahlreiche Projekte, Initiativen und Förderungen, die unseren Impact auf das Bildungssystem und zahlreiche Bildungsgestalter*innen verstärken.

Inhaltlicher Schwerpunkt 2020: SCHULE LERNT LERNEN

Zielsetzung:

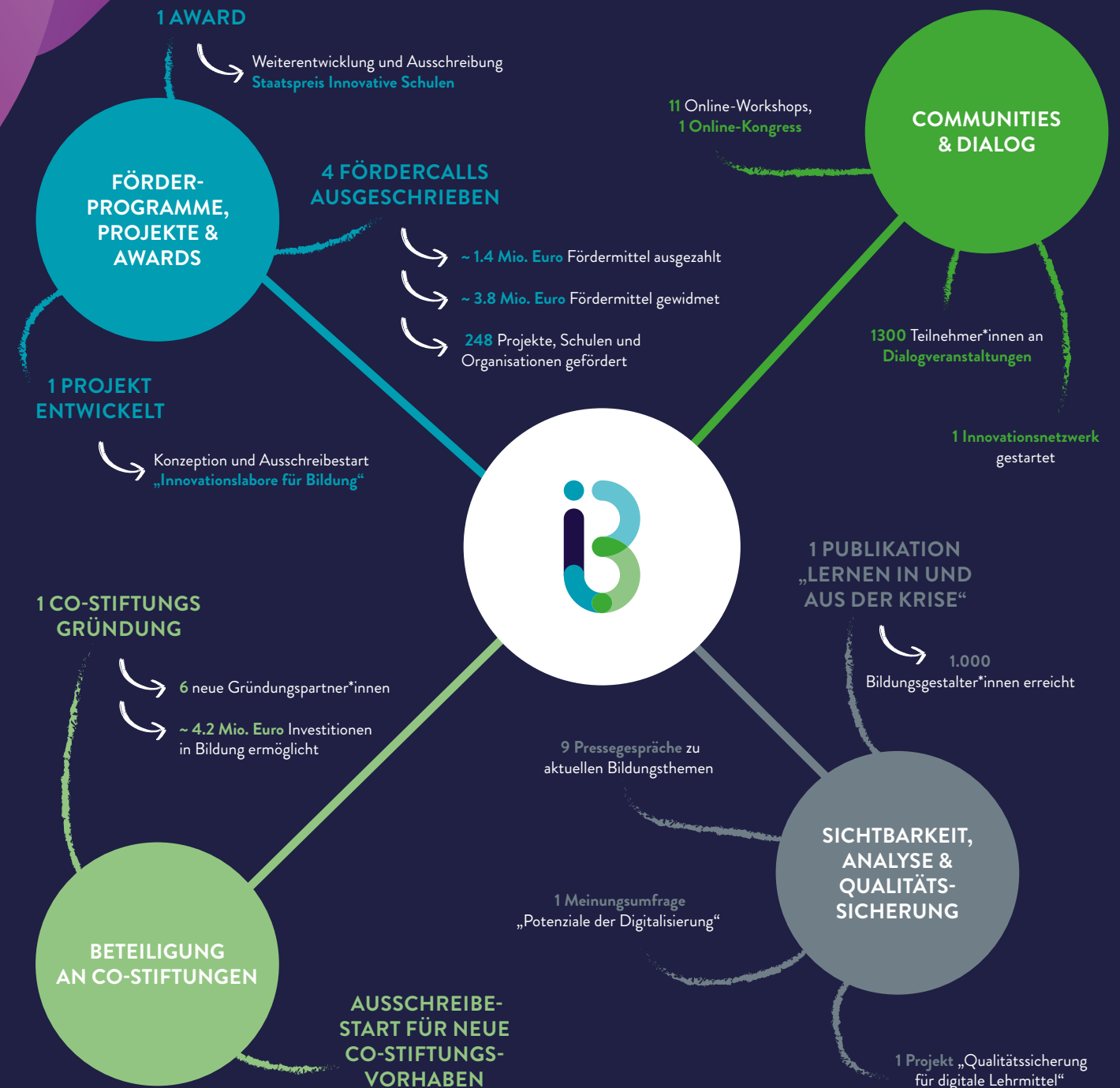
Schulentwicklung über unterschiedliche Maßnahmen fördern (Gesamt volumen ~2 Mio. Euro)

Aktivitäten:

Stakeholder-Prozesse, Umfragen, Förderung von Pilotprojekten und Entwicklung von Ausschreibungen (8 Maßnahmen)



Was haben wir 2020 GESCHAFFT?



Auch 2021 haben wir viel vor – mit dem Jahresschwerpunkt „MINT4future“ starten wir wieder in neue Stakeholder-Dialoge und Aktivitäten. Auch weitere Formate und Themen sind bereits geplant, und wer weiß, was in einem Jahr noch Neues entstehen kann!

MINT4FUTURE

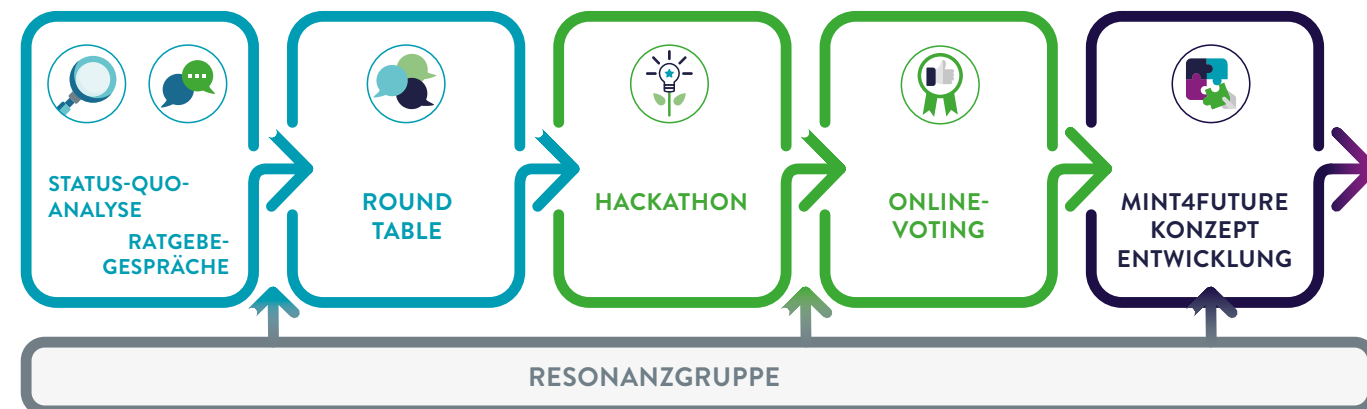
Klimawandel, Pandemie, Mission to Mars – die Zukunft steckt voller Herausforderungen, aber auch voller Möglichkeiten. Denn Herausforderungen sind bekanntlich die besten Inspirationen für die Erfinder*innen und Gestalter*innen von morgen.

Um dem Klimawandel zu begegnen, wird es einerseits auf den bewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen ankommen,

andererseits auf innovative Lösungen aus Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (kurz MINT genannt).

Hier setzt die Innovationsstiftung für Bildung mit dem Jahresschwerpunkt 2021 „MINT4future“ an, verbindet Bildung für nachhaltige Entwicklung mit MINT-Bildung und macht sich in der Community und mit der Community auf die Suche nach innovativen Ansätzen.

Was wir geplant haben:



Was wir 2021 SCHAFFEN WOLLEN

SCHULE ENTWICKELN – BILDUNG GESTALTEN

Da die Förderausschreibung „Schule lernt aus Krisenzeiten“ so gut angenommen und nachgefragt wurde, planen wir für 2021 eine Nachfolgeausschreibung. Erfahrungen aus der Krise reflektieren, konkrete schulspezifische Maßnahmen erarbeiten und gewonnene Erkenntnisse in langfristige Schulentwicklungskonzepte einfließen lassen – mit einer niederschweligen Förderung für Schulen sollen so Herausforderungen gemeistert werden.

oead

SCHULE
ENTWICKELN
– BILDUNG
GESTALTEN

IDEEN – PROJEKTE – CHANCEN: WIR ENTWICKELN SCHULE

Schul(entwicklungs)projekte – gewusst wie! Die Dialogveranstaltung, die 2020 Corona-bedingt nicht durchgeführt werden konnte, wollen wir 2021 nachholen: Lehrkräfte und Schulleitungen können Fördergeber*innen kennenlernen, Kompetenzen in Antragstellung und Projektmanagement aufbauen, mit- und voneinander lernen.

21. September 2021, 10–18 Uhr
Exedithalle, 1100 Wien

IDEEN
PROJEKTE
CHANCEN
WIR ENTWICKELN SCHULE

CO-STIFTUNGS- BEGLEITPROGRAMM

Immer wieder treten Personen, Unternehmen und Organisationen mit tollen, innovativen und wirkungsorientierten Ideen für Co-Stiftungen an uns heran. 2021 planen wir daher ein Förderprogramm zur Gründung von Co-Stiftungen, mit dem wir konkrete Co-Stiftungs-Vorhaben begleiten und mit einer Anschubfinanzierung fördern können.



STAATSPREIS INNOVATIVE SCHULEN

Mit dem Staatspreis Innovative Schulen 2020/2021 zeichnen wir gemeinsam mit dem BMBWF Schulen aus, die besonders hervorragend Schulentwicklung vorantreiben. Nach Ende der Einreichfrist im Februar 2021, Auswahlverfahren durch Vor- und Hauptjury und Schulbesuchen wird die Siegerschule im Rahmen des Events „Ideen – Projekte – Chancen: Wir entwickeln Schule“ am 21. September 2021 verkündet und geehrt.

Das TEAM der ISB



Jakob Calice, PhD
Stiftungsvorstand



Dr. Teresa Torzicky
Teamkoordination,
Projektentwicklung



Dr. Katrin Bernhardt
Projektentwicklung



Dr. Michaela Poppe
Projektentwicklung



Dr. Andreas Koreimann
Eventmanagement



Lydia Neofotistos
PR und Kommunikation

Fotos ©OeAD, Ondrej Szönyi



DIE INNOVATIONSTIFTUNG FÜR BILDUNG
c/o OeAD-GmbH

1010 Wien | Ebendorferstraße 7
T +43 1 53408120
M team@innovationsstiftung-bildung.at

Konzeption und Koordination
Christine Hafner

Grafikdesign
Magdalena Hammes

Wien, August 2021

**DIE INNOVATIONSTIFTUNG
FÜR BILDUNG**

1010 Wien | Ebendorferstraße 7
T +43 1 53408120
M team@innovationsstiftung-bildung.at

www.innovationsstiftung-bildung.at



Die INNOVATIONsstiftung
für BILDUNG 

LOVE
EDUCATION.
LIVE
INNOVATION.



